

## Kambodschas Medienkönig ist ein Rote Khmer Soldat

Raimund Weiss

Kambodschas Premierminister Hun Sen besitzt eine eigene Fernsehstation. Sie zählt zu den Modernsten des Landes. Im Büro des dortigen Fernsehdirektors strahlt dem Besucher das Lächeln von Hun Sen und seiner Frau entgegen. Hun Sen ist ein ehemaliger Rote Khmer Soldat. Langjähriges Mitglied jener Partei, die unter Pol Pot im Jahr 1975 die Macht ergriff und nach jüngsten Schätzungen zwei Millionen Tote auf dem Gewissen hat. Bis heute ist keiner der Massenmörder verurteilt worden. Sie leben in Kambodscha ein Leben in Freiheit. „Wir berichten nicht über die Opposition, das könnte die Bevölkerung aufhetzen“, erklärt der Fernsehdirektor. Damit nicht genug: Auch die kambodschanische Volkspartei von Hun Sen sendet über die Fernsehstation Apsara TV ihr Politprogramm. Zwar dementiert der dortige Fernsehdirektor, „die Fernsehstation gehöre nicht der Partei“. Um nach langem Zögern dann doch die Finanzquelle zu nennen: „Ein ranghohes Mitglied der Hun Sen-Partei“. Auch die Fernsehstation CTN, welche im März 2003 die Türen öffnete und CTV 9 folgen Hun Sen. CTN gehört einem engen Wirtschaftsverbündeten des Premiers. Bei CTV 9 hat sich der Premierminister mit 50 Prozent Eigentum beteiligt. Damit ist die Vorherrschaft in allen privaten Medienunternehmen des Landes gesichert. Um das Medienmonopol weiter zu stützen, sind auch die drei staatlichen Fernsehstationen von Hun Sen dominiert. Eine von ihm gegründete Fernsehorganisation und das Ministerium für Information sorgen für Parteilinie. So werden alle Zeitungen, Fernsehsender und Radiostationen im Informationsministerium observiert und kontrolliert sowie in der Fernsehorganisation die politische Programmgestaltung abgestimmt.

Laut Verfassung ist Kambodscha eigentlich eine liberale Demokratie. Und es gibt auch Parteikonkurrenten. Sie heißen Königspartei und Sam Rainsy Partei. Doch in den Medien haben sie nichts zu sagen. Zwar gründete die Königspartei nach Beendigung des Bürgerkriegs im Jahr 1991 noch ihre eigene Fernsehstation und koalierte mit Hun Sen. Doch im Juli 1997 war die Einparteienherrschaft in Kambodschas Medien zurückgekehrt. Die Regierungskoalition zerbrach und neue militärische Auseinandersetzungen folgten. Premierminister Hun Sen hatte endgültige Machtverhältnisse geschaffen. Die Fernsehstation der Königspartei wurde zerstört, dann wiederaufgebaut und steht nun zur Hälfte in seinem Privatbesitz.

Kambodschas Fernsehstationen sind wichtig. In einem der zwanzig ärmsten Länder der Erde mit einer Analphabetenquote von 40 Prozent spielen Zeitungen nur eine untergeordnete Rolle. Das weiß auch Hun Sen. Am 27. Juli 2003 fanden in Kambodscha Parlamentswahlen statt. Für den Wahlkampf war man gerüstet. Noch bevor dieser offiziell im Juni 2003 begonnen hatte, sendeten sechs der sieben Fernsehstationen zeitgleich einen Propagandafilm für den Premierminister. Die Königspartei wurde für die militärischen Auseinandersetzungen im Juli 1997 verantwortlich gemacht und der Kooperation mit den Massenmördern der Roten Khmer beschuldigt. Dass Hun Sen und mehrere seiner hochrangigen Partei- und Regierungsangehörigen Mitglieder der Roten Khmer waren, blieb unerwähnt. Die Königspartei konnte diesen mit nur zwei Radiostationen und begrenzter Reichweite wenig entgegensetzen. Noch benachteiligter ist die Oppositionspartei Sam Rainsy. Nur eine Radiostation sendet für sie. Ein Geschäftsrisiko, wie deren Direktor zuletzt im Januar 2003 erfahren musste. Für achtzehn Tage saß er im Gefängnis. Der Vorwurf der Hun-Sen-Partei: Seine Radiostation habe die Bevölkerung mit Gerüchten aufgehetzt und zu den anti-thailändischen Ausschreitungen im Januar 2003 beigetragen. Damals wurden

mehrere thailändische Unternehmen und die thailändische Botschaft in Brand gesetzt. Dabei soll ein Anrufer, in der Radiostation live-geschaltet, dies mit der Behauptung bewirkt haben, in Bangkok stehe die kambodschanische Botschaft in Brand und mehrere Kambodschaner seien ums Leben gekommen. Doch hatten die Demonstrationen bereits vor dieser unglücklichen Live-Schaltung begonnen und waren eskaliert. Erst auf Intervention von Journalistengewerkschaften konnte die Befreiung des Mannes erwirkt werden. „Hun Sen ist der König der Informationen. Glauben Sie mir. Ich spreche die Wahrheit“, erklärt der Radiodirektor eingeschüchtert und verängstigt. Das Medienmonopol hat seine Wirkung nicht verfehlt: Premierminister Hun Sen hat die Parlamentswahlen im Juli 2003 gewonnen.

Eduardo Galeano

### Die militärische Manipulation der Kommunikation

Die militärische Manipulation der Information auf der Welt überrascht nicht, wenn man sich die jüngste Geschichte der Kommunikationstechnologie anschaut. Das Pentagon ist immer der wichtigste Geldgeber und Hauptabnehmer all dieser Neuheiten gewesen. Der erste elektronische Computer wurde auf Bestellung des Pentagon entwickelt. Die Kommunikationssatelliten entstanden aus militärischen Projekten, und es war das Pentagon, das zum ersten Male das Internet nutzte, um seine Operationen im internationalen Maßstab zu koordinieren. Die multimillionenschweren Investitionen der Streitkräfte in die Kommunikationstechnologie haben ihre Aufgaben vereinfacht und beschleunigt, und sie haben es möglich gemacht, ihre kriminellen Taten weltweit so zu verbreiten, als seien es Beiträge zum Frieden unseres Planeten.